

Dienstag, 27.02.24

Am Morgen des vierten Skitags wurde deutlich, dass viel Sport mit ungewohnten Belastungen in großer Höhe und das Zusammenleben mit vielen Menschen auf engstem Raum durchaus unterschiedliche Auswirkungen auf einzelne Personen haben können. Eine immer noch verhältnismäßig kleine Zahl von SchülerInnen meldete sich aus durchaus nachvollziehbaren Gründen vom Skiunterricht am Vormittag ab, wobei die häufigste Begründung war: „Ich bin einfach völlig kaputt.“ Während den Bedürfnissen dieser Menschen durch eine einfache Pause entsprochen werden konnte, wurden die Ansprüche der Unentwegten auf der Piste immer komplexer. So kam es in einer kurzen Pistenpause zu folgenden Wortbeiträgen von Schülerseite: „Können wir auch mal mit dem Sessellift fahren?“, „Wir fahren doch wohl nicht mit dem Sessellift!!“, „Fahren wir eigentlich auch mal eine schwarze Piste?“, „Wie lange noch bis zur Mittagspause?“, „Ich bin voll krass kaputt!“, „Macht voll Bock heute!“. Auf all diese Fragen und Eingebungen die passenden Antworten zu finden, wird auch weiterhin unser Anspruch sein.



So waren dann auch die skitechnischen Fortschritte der aktiven TeilnehmerInnen ganz enorm, so dass etwa die (frühere) Anfängergruppe nicht mehr zu Fuß von den Filzsteinliften zurück zur Unterkunft laufen musste, sondern den wunderschönen Waldweg auf Skiern fahren konnte. („Können wir ab jetzt nur noch durch den Wald fahren?“) Kurz vor Schluss dieser Querung wurden wir dann allerdings von drei etwas zu schnellen Rivianern aus der Fortgeschrittenen-Gruppe überholt, von denen wir zu Beginn der Fahrt gar nicht wussten, dass wir sie überhaupt mitnehmen würden. Die Rede ist von den Schülern „Alter“ und „Digga“, die aber auch in anderen Gruppen ihr Unwesen zu treiben scheinen. Zum Glück gibt es da aber auch noch „Bro“, der der Vernünftigste der drei zu sein scheint.



Am Nachmittag machten weitere SchülerInnen von der Möglichkeit Gebrauch, in der Unterkunft neue Kräfte zu tanken. Die anderen belohnten sich dafür mit einigen fantastischen Abfahrten, wofür die erstaunte Aussage einer Schülerin beispielhaft stehen soll: „Alter, ich hätte nie gedacht, dass ich hier mal runterfahre!“ Alter nahm das sehr wohlwollend zur Kenntnis.



Nach dem Abendessen kam es dann zu zwei Skifreizeitpremieren: Zum ersten Mal seit zumindest 20 Jahren wurde bei selbstgemachter Live-Musik (Danke an Max an der Gitarre) gemeinsam gesungen, und zum ersten Mal stand auf dem Siegerpodest des Kickerturniers ein weibliches Duo ganz oben. Aber auch hier schien einer der drei ominösen blinden Passagiere eine Rolle zu spielen, zumindest nach Auffassung von Moritz: „Woll, Herr Meier, da kommt doch das Alter zu tragen.“

